

Verschuldung & Gesundheit



Multimethodologische Studie über die Zusammenhänge zwischen Verschuldung und Gesundheit in der Schweiz

Zusammenfassung der Hauptergebnisse

ZUSAMMENFASSUNG DER HAUPTERGEBNISSE

Diese Studie wird an der Haute école de travail social et de la santé Lausanne (HETSL | HES-SO) in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne (FORS | Schweizerisches Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaften)¹ durchgeführt und vom Schweizerischen Nationalfonds (2020-2025) finanziert. Ihr Ziel ist es, die Zusammenhänge zwischen Verschuldung und Gesundheit in der Schweiz zu untersuchen, um Antworten auf eine aktuelle und besonders besorgniserregende Problematik zu finden und Erklärungsansätze zu liefern. Diese multimethodologische Studie basiert auf zahlreiche Tiefeninterviews mit verschuldeten Personen aus der West- und der Deutschschweiz sowie auf quantitative Daten aus grossen, repräsentativen Umfragen.

Was ist das Ziel dieser Studie?

Während weitgehend nachgewiesen wurde, dass die Gesundheit einer Person mit ihrer sozioökonomischen Position (z. B. Einkommen, Bildungsniveau) zusammenhängt, ist über die

Zusammenhänge zwischen Verschuldung und Gesundheit weniger bekannt. Verschuldung unterscheidet sich indes von Armut: Es handelt sich um eine andere Erfahrung, die mit der Erfahrung der Prekarität kumuliert werden kann und die spezifische Folgen hat, insbesondere aufgrund der asymmetrischen Beziehungen zwischen Schuldner:in und Gläubiger:in.

Angesichts der Tatsache, dass mehr als vier von zehn Personen in der Schweiz in einem verschuldeten Haushalt leben, **versucht diese Studie, die Zusammenhänge zwischen Verschuldung und Gesundheit besser zu verstehen und die gesundheitlichen Ungleichheiten zu identifizieren, die eine Verschuldung mit sich bringen kann.** Die Studie verfolgt drei Ziele: die Gesundheitssituation verschuldeter Personen in der Schweiz besser zu verstehen, die Art und Weise zu erfassen, wie Gesundheits- und Schuldenverläufe miteinander verknüpft sind, und die von verschuldeten

¹ Hauptgesuchstellerin: Caroline Henchoz, Prof. an der HETSL; Mitgesuchsteller: Boris Wernli, Prof. an der Universität Lausanne.

Personen ergriffenen Massnahmen zur Erhaltung ihrer Gesundheit zu identifizieren. Um dies zu erreichen, stützt sich die Studie auf einen multimethodologischen Ansatz. Dieser kombiniert die Erhebung und Analyse qualitativer Daten (über 40 Interviews in der West- und Deutschschweiz) mit quantitativen Daten (statistische Daten aus dem Schweizer Haushalt-Panel, der Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) des Bundesamtes für Statistik (BFS) und einer Online-Umfrage unter Jugendlichen in der ganzen Schweiz).

Warum ist es wichtig, in der Schweiz eine Studie zu diesem Thema durchzuführen?

Über den Gesundheitszustand von verschuldeten Personen in der Schweiz ist wenig bekannt, da sich die meisten Studien, die sich mit der Wechselwirkung zwischen Gesundheit und Schulden befassen, sich nicht auf die Schweiz beziehen. Die Schweiz eignet sich jedoch hervorragend zur Beobachtung der Zusammenhänge zwischen Schulden und Gesundheit, da mehrere Faktoren die Gesundheit von verschuldeten Personen erheblich beeinträchtigen können. Verschuldung wird als ein moralisches Problem verstanden,

das in den Bereich der individuellen Verantwortung fällt. Die Unfähigkeit, Schulden zurückzuzahlen, führt zu verschiedenen moralischen, sozialen, rechtlichen und finanziellen Sanktionen (Scham, Stigmatisierung, Betreuung, Schwierigkeiten, einen Arbeitsplatz oder eine Wohnung zu finden, usw.). Für Menschen, die Schwierigkeiten haben, ihre Schulden zu begleichen, ist dieser Kontext besonders ungünstig, da er zu einer fast ausweglosen Überschuldung führen kann (hohe Mahnkosten, Lohnpfändung und Existenzminimum, bei dem die laufenden Steuern nicht berücksichtigt werden, usw.). Die sehr hohen Gesundheitskosten, die von den Haushalten getragen werden müssen, stellen ebenfalls einen wichtigen Faktor bei der Entstehung von Schulden dar.

Was wusste man vor Beginn der Studie über den Zusammenhang zwischen Verschuldung und Gesundheit?

Die meisten der bestehenden Studien weisen darauf hin, dass es durchaus einen Zusammenhang zwischen Gesundheit und Verschuldung gibt. Untersuchungen zufolge geben zwischen 40% und 75% der verschuldeten Personen an, dass sie infolge der Verschuldung an

gesundheitlichen Problemen leiden. Schulden werden mit einer schlechteren psychischen Gesundheit (z. B. Zunahme von Stress, Angst und depressiven Symptomen), einer schlechteren körperlichen Gesundheit (z. B. Kopf- und Magenschmerzen, Übergewicht) und dem Verzicht auf medizinische Versorgung in Verbindung gebracht. Ein schlechter Gesundheitszustand erhöht das Risiko einer Verschuldung, da er zu einer Verringerung des Einkommens und einer Erhöhung der Ausgaben führen kann.

Welche neuen Erkenntnisse bringt diese Studie?

Es lassen sich vier Aspekte hervorheben. **Erstens** bezieht sich diese Studie auf die Schweiz, was eine Ergänzung zu den bereits vorhandenen Beiträgen darstellt, da der hiesige Kontext sehr speziell ist. Die Fokussierung auf die Schweiz ermöglicht es, die besonderen Herausforderungen, mit denen verschuldete Menschen in unserem Land konfrontiert sind, besser zu verstehen. **Zweitens** beschränken sich die meisten Studien auf den Vergleich von verschuldeten und nicht verschuldeten Personen. Dies erschwert es, einen kausalen Zusammenhang zwischen der Tatsache, dass jemand

verschuldet ist, und den Auswirkungen auf die Gesundheit herzustellen. Unsere Studie schliesst diese Lücke, indem sie sich auf statistische Längsschnittdaten bezieht, die ein besseres Verständnis über die Auswirkungen von Schulden auf die Gesundheit ermöglichen. **Drittens** wird die sich selbst verstärkende Spirale zwischen Gesundheit und Verschuldung aufgezeigt: Ist die Gesundheit beeinträchtigt, wird es für die Betroffenen schwierig wieder Fuss zu fassen, da die gesundheitliche Schwächung die Handlungsfähigkeit negativ beeinflussen und damit die finanziellen Schwierigkeiten verstärken kann. Die finanzielle Instabilität kann wiederum negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben usw. **Viertens** erforscht diese Studie bisher unbekannte Aspekte der Gesundheit im Zusammenhang mit Verschuldung (Geschlecht, soziale Ressourcen, Verläufe und Gesundheit usw.).

Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Forschung?

- **In der Schweiz haben Menschen mit Schulden einen schlechteren Gesundheitszustand als Menschen ohne Schulden.**

Unsere Analysen zeigen, dass in der Schweiz, wie auch in anderen Ländern, Menschen mit Schulden einen schlechteren Gesundheitszustand haben als Menschen ohne Schulden. Es stellt sich also die Frage, ob Schulden die Gesundheit beeinträchtigen oder Gesundheitsprobleme zu Schulden führen. Für die Schweiz zeigen wir, dass beides der Fall ist und dass dies zu sich selbst verstärkenden Effekten führen kann. Eine Verschuldung hat negative Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit. Das Schweizer Gesundheitssystem fördert wiederum durch hohe Krankenkassenprämien, Franchisen und in geringerem Umfang auch durch die Kostenbeteiligung die Verschuldung, die wiederum die Gesundheit verschlechtern kann.

- **Bestimmte Bevölkerungsgruppen sind bei einer Verschuldung besonders stark gesundheitlich beeinträchtigt.**

Verschuldete Frauen und ältere Menschen bilden die Bevölkerungsgruppen mit dem niedrigsten Gesundheitsniveau. In Bezug auf Frauen stellen wir fest, dass es oft sie sind, die die Finanzen verschuldeter Haushalte verwalten, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, aber wir können nicht nachweisen,

dass dies Auswirkungen auf ihre Gesundheit hat. Wir erklären dies damit, dass die Verwaltung der Finanzen eine hohe psychische und physische Belastung impliziert, es aber gleichzeitig auch die Möglichkeit bietet Massnahmen zu ergreifen, insbesondere wenn es darum geht die eigenen Angehörigen zu schützen. Nicht alle Frauen sind in ihrer Gesundheit im gleichen Masse beeinträchtigt. Ältere Frauen, Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit oder solche, die in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz leben, sind stärker vom Auftreten einer Verschuldung betroffen als andere. Wir begründen dies damit, dass diese Bevölkerungsgruppen, die z. B. stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind, weniger Handlungsmöglichkeiten haben, um ihre finanzielle Situation zu verbessern. Weiter ist es besonders stigmatisierend, im Alter verschuldet zu sein, da sich nur wenige Menschen in dieser Situation befinden. Zudem sind die Möglichkeiten, sich im Alter aus der Schuldensituation zu befreien, geringer als bei jüngeren Verschuldeten, die noch berufstätig sind und versuchen können, ihr Einkommen zu erhöhen.

- **Zahlungsrückstände sind die gesundheitsschädlichsten Schulden.**

Zahlungsrückstände haben die unmittelbarsten negativen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit. Weniger als ein Jahr nach ihrem Auftreten erleben verschuldete Menschen mehr Gefühle der Verzweiflung, Angst und Depression. Sie sind auch weniger zufrieden mit ihrer finanziellen Situation und ihrem Leben im Allgemeinen.

- **Mit der Zeit sind alle Schulden schädlich für die Gesundheit.**

Man gewöhnt sich nicht an ein Leben mit Schulden. Zahlungsrückstände zu haben, trägt zu einer unmittelbaren Verringerung der psychischen Gesundheit bei, aber auch die Aufnahme von Krediten führt zu negativen Auswirkungen. Wer über einen längeren Zeitraum hinweg Zahlungsrückstände und Kredite hat, weist vermehrt negative Gefühle auf und erlebt weniger positive Emotionen, was die Handlungsfähigkeit im Umgang mit Schulden beeinträchtigen und eine Schuldenspirale bewirken kann.

- **Die Auswirkungen von Schulden auf die physische und psychische Gesundheit sind vielfältig.**

Unsere Resultate bestätigen, dass verschuldete Menschen in der

Schweiz unter mehr Stress, Unzufriedenheit, Angstgefühlen und Depressionen leiden als nicht verschuldete Menschen. Ihre Lebensqualität nimmt ab: Die Lebenszufriedenheit und die positiven Gefühle (Kraft, Energie, Optimismus) nehmen ab, was die Handlungsfähigkeit beeinträchtigen kann. In Bezug auf die körperliche Gesundheit haben wir ähnliche Resultate eruiert: Menschen mit Zahlungsrückständen leiden häufiger unter Rücken- und Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Müdigkeit als Menschen ohne Zahlungsrückstände. Bei Rücken- und Kopfschmerzen ist jedoch kein direkter Effekt zu beobachten.

- **Der Ansteckungseffekt: Wenn die Gesundheit durch die Verschuldung beeinträchtigt wird, werden sämtliche Dimensionen des täglichen Lebens in Mitleidenschaft gezogen.**

Wenn Schulden die Gesundheit beeinträchtigen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass alle Bereiche des täglichen Lebens (Studium und/oder Arbeit, Wohnung, Freundschaften und Familienbeziehungen) davon beeinflusst werden. Auch hier zeigt sich, dass die Zahlungsrückstände besonders problematisch sind, da sie - mehr als die Höhe der Verschuldung an sich - alle Bereiche des

täglichen Lebens beeinträchtigen können.

- **Der Kumulationseffekt: Je länger der Weg der Verschuldung dauert, desto mehr Gesundheitsprobleme hat man.**

Durch die Beobachtung der gleichen Personen über einen Zeitraum von 15 Jahren zeigen wir, dass die Gesundheit eng mit den Schuldenverläufen verknüpft ist. Es wurden vier Verschuldungsverläufe herausgearbeitet, die mit unterschiedlichen Gesundheitsniveaus verbunden sind. Der **Verschuldungsverlauf mit häufigen Zahlungsrückständen** umfasst Personen mit den häufigsten Gesundheitsproblemen und der geringsten Lebenszufriedenheit. Dieser Verlauf, der eine erhebliche Gefährdung sowohl in wirtschaftlicher als auch in gesundheitlicher Hinsicht widerspiegelt, betrifft vor allem Frauen, Personen mit geringem Einkommen und Alleinerziehende. Menschen, **die nie Zahlungsrückstände** haben, weisen das höchste Gesundheitsniveau auf. Sie sind in der Regel älter als der Rest der Bevölkerung und haben ein hohes Einkommen. Personen, die **gelegentlich Zahlungsrückstände** haben, berichten

von mässigen Gesundheitsproblemen. Es handelt sich um jüngere Personen, die häufig in einer Partnerschaft leben und ein mittleres Einkommen haben. **Der Verlauf mit abnehmenden Zahlungsrückständen** umfasst Personen, häufig Paare, deren Kinder während des Beobachtungszeitraums aus dem Elternhaus ausziehen und deren finanzielle Situation sich mit der Zeit verbessert.

- **Die Gesundheit hängt vom sozialen Leben der verschuldeten Personen ab.**

Soziale Ressourcen haben erwiesenermassen eine schützende Wirkung auf die Gesundheit. Eine Verschuldung führt jedoch zu einer Verringerung der sozialen Ressourcen: stark reduzierte soziale Teilhabemöglichkeiten, Auftreten von Konflikten, Verlust von Beziehungen im sozialen Netz sowie Isolation aufgrund von Rückzug und/oder sozialer Ausgrenzung². Mit dem Rückgang der sozialen Beziehungen geht auch eine Abnahme der Unterstützungsmöglichkeiten einher. Diese durch die Schulden verursachte Schwächung der sozialen Ressourcen verstärkt bereits bestehende verschuldungsbedingte Gesundheitsprobleme wie

² Im ersten Fall ist es die betroffene Person, die sich aus dem sozialen Leben zurückzieht, während es im zweiten Fall die anderen sind, die die sozialen Bindungen abbrechen oder lockern.

Depressionen, Angstzustände oder Schlafstörungen oder löst neue Gesundheitsprobleme aus, die sich wiederum auf die Verschuldung auswirken können, indem sie die Handlungsfähigkeit der Betroffenen verringern.

- **Verschuldete Personen müssen auf Gesundheitsversorgung verzichten.**

Gemäss der SILC-Erhebung des BFS verzichten Personen mit Zahlungsrückständen deutlich häufiger auf Gesundheitsleistungen als der Rest der Bevölkerung (und sogar häufiger als armutsgefährdete Personen). Unsere Interviews zeigen, dass die Frage des Verzichts nicht nur auf die Gesundheitsversorgung beschränkt ist und dass sie global betrachtet werden muss. Neben dem Verzicht im engeren Sinne zeigen unsere Interviews drei Zwischenformen des Verzichts auf: Aufschub (je nach Dringlichkeit der Behandlung und ihrer möglichen Erstattung), Bewältigung (durch verschiedene Strategien, die von Selbstmedikation über Telefonberatung bis hin zu alternativer Medizin reichen) und Priorisierung (je nach Art der Behandlung, anderen Ausgaben oder dem betroffenen Haushaltsmitglied).

- **Verschuldete Menschen setzen eine Vielzahl von Strategien ein, um ihre Gesundheit zu erhalten.**

Verschuldete Menschen setzen vielfältige Strategien ein, um ihre Gesundheit zu bewahren. Manche haben paradoxe Auswirkungen, wie z. B. die Post nicht zu öffnen und Mahnungen von Gläubigern beiseite zu legen. Das bewahrt zwar kurzfristig vor Stress, verstärkt aber langfristig die finanziellen Schwierigkeiten. Es lässt sich auch beobachten, dass Erwachsene versuchen, ihre Kinder so weit wie möglich vor den Folgen von Schulden zu bewahren. Diese Last wird besonders von Frauen getragen, da sie eine Fortsetzung ihrer *Care-Rolle* ist. Zudem neigen Frauen auch dazu, ihre Ehepartner zu schützen, indem sie z. B. die „Schuldenarbeit“ allein übernehmen und damit eine ganze Reihe von Aktivitäten im Zusammenhang mit der Verwaltung von Schulden und sozialen Beziehungen bewältigen.

Welche Empfehlungen lassen sich aus dieser Studie ableiten?

Die zu ergreifenden Massnahmen sind auf verschiedenen Ebenen angesiedelt:

- **Auf politischer Ebene**, indem man einerseits den gesetzlichen Rahmen auf Bundesebene mit konkreten Entschuldungsmassnahmen ergänzt, wie es der Entwurf zur Änderung des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes vorsieht. Dies würde überschuldeten Personen einen Ausblick und einen Ausweg bieten. Zum anderen durch die Regulierung der Gesundheitskosten und die noch gezieltere Ausrichtung von Subventionen und finanzieller Unterstützung auf die finanziell schwächsten Personen.
- **Auf der Ebene der sozialen Intervention**, durch die Förderung interdisziplinärer Interventionen, die eine gemeinsame und vernetzte Auseinandersetzung mit Gesundheits- und Schuldenproblemen ermöglichen; durch die Einführung von Schuldenpräventionsmassnahmen, insbesondere für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie hospitalisierte oder chronisch kranke Menschen; durch die

Bereitstellung von angepassten Betreuungsangeboten, sobald ein Zahlungsrückstand entsteht; oder durch die Bereitstellung von Massnahmen, die auf die sozialen Ressourcen verschuldeter Personen und auf Gruppen abzielen, die besonders stark gesundheitlich beeinträchtigt sind, wie ältere Menschen und Frauen, die häufiger als Schuldenverwalter:innen auftreten.

- **Auf wissenschaftlicher Ebene**, z. B. durch die Einbeziehung von Schuldenindikatoren in quantitative Erhebungen über den Verzicht auf Gesundheitsversorgung und über die Gesundheit; durch die Bezifferung der durch private Verschuldung verursachten Gesundheitskosten und durch die Erforschung von Interventionsmassnahmen, die in anderen Ländern zur Behandlung und Begleitung der Gesundheit von verschuldeten Menschen ergriffen werden.

Weiter Informationen zur Studie



www.hetsl.ch/santedette

Auskünfte: **Caroline Henchoz (HETSL | HES-SO)**
caroline.henchoz@hetsl.ch